

## Gedenken an die Opfer

### Rundgang zu „Stolpersteinen“ in Oberkassel

Am jährlichen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, dem 27. Januar, hatte die Bezirksvertretung (BV) 4 zum zweiten Mal zu einem Rundgang zu den „Stolpersteinen“ in Oberkassel eingeladen. Mehr als 61 000 „Stolpersteine“ – ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig – wurden inzwischen in Deutschland und Europa verlegt. Die kleinen



Gedenkstein für Sophie Markus

Erinnerungstafeln vor den Häusern, in denen einst die Opfer der Nazi-Gewaltherrschaft lebten, sollen an deren Schicksal erinnern. Wobei Schicksal wohl nicht das richtige Wort sei: „Vielmehr bedeutete die Verfolgung für die Opfer, dass sie von den Nazi-Schergen – unter der Duldung vieler – misshandelt, gefoltert, ermordet, vertrieben oder in den Selbstmord getrieben wurden“, sagte Grünen-Sprecher Markus Loh bei der Begrüßung der rund 50 Teilnehmer des Rundgangs. In Oberkassel gibt es zehn „Stolpersteine“. Sie erinnern beispielsweise

an der Luegallee 15 an die Schwestern Paula Freund und Else Bernstein, an der Luegallee 12 an Max und Irma Rosenberg, an der Cheruskerstraße 44 an Sophie Markus, an der Cheruskerstraße 99 an Eugen, Henriette und Ilse Neumark oder an der Wildenbruchstraße 107 an Max Dannenbaum. All diese Oberkasseler Bürger jüdischer Herkunft haben die Verfolgung durch das NS-Regime nicht überlebt. An den einzelnen Stationen des Rundgangs lasen Schüler der Klassen 8 bis Q2 des Cecilien-Gymnasiums, die mit ihrem Geschichtslehrer Sven Holly an der Aktion teilnahmen, aus der Biographie der jeweiligen Opfer vor. Anschließend wurden die „Stolpersteine“ gereinigt.

**Auch das Cecilien-Gymnasium war am Gedenktag für die Nazi-Opfer aktiv.**

Holly, auch CDU-Sprecher in der BV 4, verwies auf die lokale Komponente der nationalsozialistischen Herrschaft, die bei dem Rundgang verdeutlicht worden sei. „Der Schrecken des Regimes war nicht eine ferne Erscheinung der Berliner Hauptstadt, sondern hat sich – im wahrsten Sinne des Wortes – vor der eigenen Haustür abgespielt“, so Holly auf der Homepage des „Ceci“. Loh wies auch auf eine ebenfalls von den Nazis verfolgte Gruppe von Menschen hin, „bei denen es nur schwer möglich wäre, ihnen einen Stolperstein zu widmen: die Obdachlosen.“ (T + F: njd)

## Das historische Neuss

Der Meerbuscher Kulturkreis (MKK) bietet am Samstag, 14. April, einen Rundgang zum Kennenlernen des historischen Neuss an. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Hauptportal der Basilika St. Quirin am Münsterplatz in Neuss. Bei dem unterhaltsamen Rundgang, der zu den Zeugnissen der Stadtgeschichte führt, werden 2 000 Jahre Historie vermittelt. Die Teilnehmer erfahren viel Wissenswertes über die gegenwärtigen und vergangenen Sehenswürdigkeiten der Stadt und besichtigen zum Schluss die Basilika. Die Kosten betragen fünf Euro für MKK-Mitglieder und sechs Euro für Gäste. Anmeldung bis zum 30. März unter Telefon 02159-52 88 88. (njd)

## Musik-Café und Soiree

Beim „Löricker Musik-Café“ am Samstag, 21. April, erwartet die Besucher ab 16 Uhr wieder eine musikalische Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, „gestaltet von Liebhabern ernster und heiterer Musik aus dem Stadtteil und Umgebung“. Die Veranstaltung in der evangelischen Philippuskirche (Hansaallee 300) wird von Johannes Jendrek geleitet. Am gleichen Ort beginnt am Samstag, 5. Mai, um 18 Uhr eine Soiree mit romantischen Liedern aus Spanien und Italien mit Werken von Fernando Sor, Mauro Giuliani und anderen. Interpreten sind Barbara Felicitas Mann (Gesang) und Humberto Quesquen (Gitarre). Der Eintritt ist jeweils frei. (njd)